



**Europäisches
Patentamt**

**European
Patent Office**

**Office européen
des brevets**

JP072 U.S. PRO
10/058398
01/30/02

Bescheinigung

Certificate

Attestation

Die angehefteten Unterla-
gen stimmen mit der
ursprünglich eingereichten
Fassung der auf dem näch-
sten Blatt bezeichneten
europäischen Patentanmel-
dung überein.

The attached documents
are exact copies of the
European patent application
described on the following
page, as originally filed.

Les documents fixés à
cette attestation sont
conformes à la version
initialement déposée de
la demande de brevet
européen spécifiée à la
page suivante.

Patentanmeldung Nr. Patent application No. Demande de brevet n°

01102295.1

Der Präsident des Europäischen Patentamts:
Im Auftrag

For the President of the European Patent Office

Le Président de l'Office européen des brevets
p.o.

I.L.C. HATTEN-HECKMAN

DEN HAAG, DEN
THE HAGUE, 31/10/01
LA HAYE, LE

OLIFF & BERRIDGE, PLC
P.O. BOX 19928
ALEXANDRIA, VA 22320
(703) 836-6400
APPLICANT: Michael H. SCHMITT
APPLICATION NO.: New U.S. Application
FILED: January 30, 2002
FOR: PROCEDURE FOR REMOVING A WATER-INSOLUBLE
FINISH FROM ARAMIDE FIBERS
ATTORNEY DOCKET NO.: 111225



Europäisches
Patentamt

European
Patent Office

Office européen
des brevets

**Blatt 2 der Bescheinigung
Sheet 2 of the certificate
Page 2 de l'attestation**

Anmeldung Nr.
Application no
Demande n° 01102295.1

Anmeldetag
Date of filing
Date de dépôt 01/02/01

Anmelder
Applicant(s)
Demandeur(s)
Twaron Products GmbH
42103 Wuppertal
GERMANY

Bezeichnung der Erfindung
Title of the invention
Titre de l'invention
Verfahren zur Entfernung einer wasserunlöslichen Ausrüstung von Aramidfasern

In Anspruch genommene Priorität(en) / Priority(ies) claimed / Priorité(s) revendiquée(s)

Staat	Tag	Aktenzeichen
State	Date	File no
Pays	Date	Numéro de dépôt

Internationale Patentklassifikation
International Patent classification
Classification internationale des brevets
D06L1/06, D06L1/14, D21H13/26, C08J11/00

Am Anmeldetag benannte Vertragsstaaten
Contracting states designated at date of filing AT/BE/CH/CY/DE/DK/ES/FI/FR/GB/GR/IE/IT/LI/LU/MC/NL/PT/SE/TR
Etats contractants désignés lors du dépôt

Bemerkungen
Remarks
Remarques

EPO - Munich CQD2536
68

01. Feb. 2001

**Verfahren zur Entfernung einer wasserunlöslichen Ausrüstung
von Aramidfasern**

Twaron Products GmbH, Wuppertal

* * *

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Entfernung einer wasserunlöslichen Ausrüstung von Aramidfasern.

Aramidfasern sind im Vergleich zu anderen synthetischen Fasern teuer. Daher lohnt es sich, die Fasern nach ihren Gebrauch wiederzuverwerten. Oft sind die Aramidfasern mit einer wasserunlöslichen Ausrüstung, z.B. mit einer vernetzten waterblocking Ausrüstung oder mit einer waterrepellant Ausrüstung versehen. Vernetzte waterblocking Ausrüstungen bestehen bekanntlich aus Verbindungen, die in Kontakt mit Wasser lediglich quellen. Waterrepellant Ausrüstungen bestehen bekanntlich aus Verbindungen, die Wasser abweisen. Sind die Aramidfasern mit einer vernetzten waterblocking oder waterrepellant Ausrüstung versehen, sind die Fasern erst dann einer Wiederverwertung zugänglich, wenn die ebengenannte Ausrüstung entfernt wird.

JP-A-59 106 570 schlägt zur Entfernung der waterrepellant Ausrüstung von Textilien die Behandlung der Fasern in einem Niedertemperaturplasma vor. Jedoch ist dieses Verfahren wegen der dazu notwendigen Vakuumapparatur aufwendig.

JP-A-04 202 853 lehrt zur Entfernung der waterrepellant Ausrüstung von Aramidfasern die Behandlung der Fasern durch mechanisches Abreiben mit einem Nadeltuch oder mit Schmirgelpapier, bevorzugt aber durch Sandstrahlen. Durch diese Verfahren besteht jedoch die Gefahr, dass die Aramidfaser beschädigt wird. Ferner erwähnt

JP-A-04 202 853 das Eluieren mit einem Lösungsmittel, gibt jedoch keinerlei Hinweis auf die Art des Lösungsmittels. Der Fachmann muss also zuerst einmal herausfinden, mit welcher waterrepellant Ausrüstung die Aramidfasern versehen sind. Danach muss er ein Lösungsmittel finden, worin diese waterrepellant Ausrüstung löslich ist und schließlich darf dieses Lösungsmittel die Aramidfaser nicht lösen.

Daher stellt sich die vorliegende Erfindung die Aufgabe, ein Verfahren zur Entfernung einer vernetzten waterblocking oder waterrepellant Ausrüstung von Aramidfasern zur Verfügung zu stellen, das einfach durchzuführen ist und die Aramidfasern nicht beschädigt.

Diese Aufgabe wird durch ein Verfahren zur Entfernung einer wasserunlöslichen Ausrüstung von Aramidfasern gelöst, das dadurch gekennzeichnet ist, dass die Aramidfasern als Kurzschnitt, Wirrfaser oder textiles Flächengebilde vorliegen und mit einem Mittel behandelt werden, das mindestens ein hydrophiles Fluid enthält. Dabei bedeutet im Rahmen der vorliegenden Erfindung der Begriff hydrophiles Fluid eine hydrophile Flüssigkeit oder ein hydrophiles Gas. Ferner bedeutet im Rahmen der vorliegenden Erfindung behandelt werden, dass die Aramidfasern einmal oder mehrmals mit dem Mittel behandelt werden, das mindestens ein hydrophiles Fluid enthält.

Durch das erfindungsgemäße Verfahren wird die wasserunlösliche Ausrüstung zumindest in dem Maße von den Aramidfasern entfernt, dass die erfindungsgemäß behandelten Fasern wiederverwertet werden können.

Dass die Entfernung einer wasserunlöslichen Ausrüstung von Aramidfasern ausgerechnet mit einem hydrophilen Fluid gelingt, muss überraschen, weil sich wasserunlösliche Ausrüstungen bekanntlich gerade dadurch auszeichnen, dass sie gegen die Auflösung durch ein hydrophiles Fluid resistent sind.

In einer bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens ist die wasserunlösliche Ausrüstung der Aramidfasern eine vernetzte waterblocking Ausrüstung, z.B. ein durch ionische und/oder kovalente Vernetzung unlöslich gemachtes Acrylamin, Acrylamid, Natriumacrylat oder Dialkylaminoethylmethacrylat, oder eine vernetzte Polyacrylsäure oder ein vernetztes Copolymer, das Acrylamid, Carboxylgruppen und Sulfogruppen enthaltende Monomere umfasst, wie z.B. ein vernetztes mit NaOH teilneutralisiertes Terpolymer, das aus den Monomeren Acrylsäure, Natriumacrylat, Acrylamid und dem Natriumsalz der Vinylsulfonsäure zusammengesetzt ist und von der Fa. Stockhausen unter dem Namen Intrasol AFW erhältlich ist.

In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens ist die wasserunlösliche Ausrüstung der Aramidfasern eine waterrepellant Ausrüstung, z.B. eine Fluor-Kohlenstoff – Verbindung, wie sie zum Imprägnieren von textilen Flächengebilden, wie etwa von Geweben, eingesetzt wird.

Als Aramidfasern können im erfindungsgemäßen Verfahren Fasern aus allen bekannten aromatischen Polyamiden eingesetzt werden, wobei die Aramidfasern bevorzugt aus m-Aramid, wie z.B. Technora® von Teijin, oder aus p-Aramid, wie z.B. Twaron® von Twaron Products, bestehen.

Als hydrophiles Fluid kann im erfindungsgemäßen Verfahren grundsätzlich jedes hydrophile Fluid eingesetzt werden, sofern es die Aramidfaser nicht löst, z.B. solche hydrophile Lösungsmittel, welche die Aramidfasern nicht lösen.

Vorzugsweise wird im erfindungsgemäßen Verfahren als hydrophiles Fluid Wasser eingesetzt, wobei die Entfernung der wasserunlöslichen Ausrüstung bereits mit Wasser bei Raumtemperatur gelingt.

Vorzugsweise hat im erfindungsgemäßen Verfahren das Wasser eine Temperatur im Bereich von 60 bis 120 °C, besonders bevorzugt eine Temperatur im Bereich von

85 bis 110 °C und insbesondere eine Temperatur von etwa 100 °C. Je höher die Temperatur gewählt wird, desto schneller verläuft die Entfernung der Ausrüstung und es entsteht umso weniger oder sogar kein Schaum, wie z.B. beim Arbeiten mit etwa 100 °C heißem Wasser. Bei Temperaturen, bei denen die Schaumentwicklung stört, wie z.B. bei Raumtemperatur, kann ein Entschäumer eingesetzt werden.

Als weiteres hydrophiles Fluid wird im erfindungsgemäßen Verfahren Dimethylsulfoxid oder eine Lösung von Dimethylsulfoxid in Wasser bevorzugt eingesetzt, wobei die Konzentration des Dimethylsulfoxids in Wasser vorzugsweise 30 bis 100 Gew.-% und besonders bevorzugt 70 bis 100 Gew.-% beträgt.

Die Entfernung der wasserunlöslichen Ausrüstung gelingt mit Dimethylsulfoxid oder mit seiner wässrigen Lösung bereits bei Raumtemperatur, wobei jedoch die Temperatur des Dimethylsulfoxids oder seiner wässrigen Lösung vorzugsweise 20 bis 140 °C und besonders bevorzugt 70 bis 110 °C beträgt, weil dadurch die Behandlungsdauer verkürzt wird.

Ferner wird im erfindungsgemäßen Verfahren als hydrophiles Fluid eine wässrige Lösung eines aliphatischen cyclischen Esters mit 2 bis 4 Alkylengruppen bevorzugt eingesetzt, wobei der aliphatische cyclische Ester besonders bevorzugt γ -Butyrolacton ist.

Die Konzentration des aliphatischen cyclischen Esters in Wasser beträgt im erfindungsgemäßen Verfahren vorzugsweise 30 bis 80 Gew.-%, besonders bevorzugt 50 bis 70 Gew.-%.

Die Entfernung der wasserunlöslichen Ausrüstung gelingt mit einer wässrigen Lösung eines aliphatischen cyclischen Esters mit 2 bis 4 Alkylengruppen bereits bei Raumtemperatur, wobei jedoch die Temperatur der wässrigen Lösung des aliphatischen cyclischen Esters mit 2 bis 4 Alkylengruppen vorzugsweise 20 bis 90 °C und

besonders bevorzugt 60 bis 90 °C beträgt, weil dadurch die Behandlungsdauer verkürzt wird.

Des weiteren wird im erfindungsgemäßen Verfahren als hydrophiles Fluid eine wässrige Lösung mindestens eines aliphatischen Alkohols mit 1 bis 5 Kohlenstoffatomen bevorzugt eingesetzt, wobei als aliphatischer Alkohol besonders bevorzugt Methanol, Ethanol, 1-Propanol, Isopropylalkohol, 1-Butanol, Isobutylalkohol, 2-Butanol, tert. Butanol, 1-Pentanol, 2-Pentanol, 3-Pentanol oder 2,2-Dimethyl-1-propanol einzeln oder im Gemisch eingesetzt wird.

Die Konzentration des aliphatischen Alkohols in Wasser beträgt im erfindungsgemäßen Verfahren vorzugsweise 25 bis 70 Gew.-%, besonders bevorzugt 40 bis 70 Gew.-%.

Die Entfernung der wasserunlöslichen Ausrüstung gelingt mit einer wässrigen Lösung mindestens eines aliphatischen Alkohols mit 1 bis 5 Kohlenstoffatomen bereits bei Raumtemperatur, wobei jedoch die Temperatur der wässrigen Lösung des mindestens einen aliphatischen Alkohols mit 1 bis 5 Kohlenstoffatomen vorzugsweise 20 bis 60 °C und besonders bevorzugt 40 bis 60 °C beträgt, weil dadurch die Behandlungsdauer verkürzt wird.

Im erfindungsgemäßen Verfahren kann die Behandlung der mit einer wasserunlöslichen Ausrüstung versehenen Aramidfasern grundsätzlich auf jede Weise durchgeführt werden, die gewährleistet, dass das mindestens eine hydrophile Lösungsmittel die Aramidfasern erreichen kann.

Vorzugsweise wird im erfindungsgemäßen Verfahren die mit der wasserunlöslichen Ausrüstung versehene Aramidfaser in mindestens einem hydrophilen Lösungsmittel, das gegebenenfalls einen Entschäumer enthält, gerührt, weil diese Art der Behandlung besonders einfach, z.B. in einem Rührreaktor, durchzuführen ist.

Ein weiteres einfach durchzuführendes und daher erfindungsgemäß bevorzugtes Behandlungsverfahren besteht darin, dass die Aramidfasern im Waschgang einer Waschmaschine behandelt werden.

Ebenfalls einfach durchzuführen und daher erfindungsgemäß bevorzugt ist ein Behandlungsverfahren, in dem die Aramidfasern als textiles Flächengebilde vorliegen und mit einem Wasserdampfstrahl behandelt werden.

Das Gewichtsverhältnis der Aramidfasern zu dem mindestens einen hydrophilen Fluid lässt sich im erfindungsgemäßen Verfahren in weiten Grenzen einstellen, wobei einerseits ein zu großer Überschuss an Fluid bezogen auf die Aramidfasern vermieden werden soll, um den Fluidverbrauch in Grenzen zu halten und andererseits ein Unterschuss an Fluid bezogen auf die Aramidfasern vermieden werden soll, weil dann die wasserunlösliche Ausrüstung nicht in ausreichendem Maß oder nicht schnell genug entfernt wird. Bevorzugt beträgt im erfindungsgemäßen Verfahren das Gewichtsverhältnis von Aramidfasern zu dem mindestens einen hydrophilen Fluid 1:14 bis 1:1, besonders bevorzugt 1:14 bis 1:6.

Im erfindungsgemäßen Verfahren tritt bei einigen Kombinationen aus wasserunlöslicher Ausrüstung, hydrophilem Fluid und Temperatur Schaumentwicklung auf. Wenn die Schaumentwicklung ein störendes Ausmaß annimmt, kann im erfindungsgemäßen Verfahren das Mittel, mit dem die Aramidfasern behandelt werden, einen Entschäumer enthalten. Der Entschäumer beschleunigt im erfindungsgemäßen Verfahren die Entfernung der wasserunlöslichen Ausrüstung geringfügig, ohne die Eigenschaften der aus dem erfindungsgemäßen Verfahren resultierenden Fasern messbar zu beeinflussen. Als Entschäumer kann im erfindungsgemäßen Verfahren grundsätzlich jeder bekannte Entschäumer eingesetzt werden. Vorzugsweise ist der Entschäumer eine Tensid oder eine ein Tensid enthaltende Zusammensetzung.

Bevorzugt ist im erfindungsgemäßen Verfahren die das Tensid enthaltende Zusammensetzung ein Waschmittel.

Der im erfindungsgemäßen Verfahren gegebenenfalls eingesetzte Entschäumer kann in dem mindestens einen hydrophilen Fluid in einem weiten Konzentrationsbereich eingesetzt werden, wobei der Entschäumer in dem mindestens einen hydrophilen Fluid bevorzugt in einer Konzentration von 0,01 bis 3 Gew.-%, besonders bevorzugt in einer Konzentration von 0,1 bis 2 Gew.% und ganz besonders bevorzugt in einer Konzentration von 1 Gew.% vorliegt.

Das Ergebnis der erfindungsgemäßen Entfernung einer wasserunlöslichen Ausrüstung von Aramidfasern wird durch die Bestimmung des Quellwerts der Aramidfasern beurteilt, der wie im folgenden beschrieben ermittelt wird:

Etwa 10 g Aramidfasern, die als Kurzschnitt, Wirrfaser oder als textiles Flächengebilde vorliegen, werden abgewogen, in einem 1 Liter – Becherglas mit 600 ml demineralisiertem Wasser untergetaucht und dort in einem Zustand vollkommener Ruhe, d.h. ohne gerührt, geschüttelt oder in einer anderen Weise bewegt zu werden, für exakt 60 Sekunden (gemessen mit einer Stoppuhr) gelagert. Unmittelbar danach wird der Inhalt des 1 Liter – Becherglases in ein Netz gegossen, das über ein weiteres 1 Liter–Becherglas gespannt ist. Das Netz mit den nassen Aramidfasern wird in einer Zentrifuge plaziert und 120 Sekunden lang (gemessen mit einer Stoppuhr) bei 2800 Umdrehungen pro Minute zentrifugiert. Danach werden die Aramidfasern mit einer Pinzette in ein 250 ml Becherglas überführt, das zuvor auf 0,0001 g genau (= c g) ausgewogen wurde, und das Becherglas mit den Aramidfasern auf 0,0001 g genau (= a g) ausgewogen. Das die Aramidfasern enthaltende Becherglas wird 24 h lang in einen Ofen mit einer Temperatur von $105\text{ }^{\circ}\text{C} \pm 5\text{ }^{\circ}\text{C}$ gestellt. Danach wird das Becherglas mit den getrockneten Aramidfasern in einen Exsiccator gestellt und 30 Minuten abkühlen gelassen, worauf das Becherglas mit den getrockneten Aramidfasern auf 0,0001 g (=b g) ausgewogen wird. Aus den Gewichten a, b und c wird der Quellwert Q gemäß der Formel

$$Q = [(a - b) / (b - c)] \cdot 100 \quad (\%)$$

berechnet, wobei

a das Gewicht des 250 ml Becherglases mit den zentrifugierten, feuchten Fasern,

b das Gewicht des 250 ml Becherglases mit den getrockneten Fasern und

c das Gewicht des leeren 250 ml Becherglases

ist.

Aramidfasern, die als Kurzschnitt, Wirrfaser oder als textiles Flächengebilde vorliegen, zeigen einen Quellwert $> 50 \%$. Ein Quellwert $Q \leq 40 \%$ gilt als Maß für eine hinreichende Entfernung der wasserunlöslichen Ausrüstung.

Die mit dem erfindungsgemäßen Verfahren von einer wasserunlöslichen Ausrüstung befreiten Aramidfasern, die als Kurzschnitt, Wirrfaser oder als textiles Flächengebilde vorliegen, können einer weiteren Verwendung z.B. als Pulpe oder in Abmischung mit anderen Fasern synthetischen oder natürlichen Ursprungs zugeführt werden, wobei die behandelten Aramidfasern vorzugsweise einen Quellwert von $\leq 40 \%$ aufweisen.

In den folgenden Beispielen wird das erfindungsgemäße Verfahren weiter verdeutlicht. Als Ausgangsmaterialien für alle Beispiele dienen Wirrfasern, Kurzschnittfasern $> 5 \text{ mm}$ oder Gewebe aus p-Aramidfasern, die mit einer wasserblockierenden Präparation ausgerüstet sind, welche Intrazol AFW der Fa. Stockhausen und Span 85 (Sorbitan-Trioleat) der Fa. ICI enthält. Der Quellwert der Ausgangsmaterialien beträgt $> 50 \%$.

Beispiel 1:

250 g bis 5 kg der mit der o.g. Präparation ausgerüsteten Wirrfasern, Kurzschnittfasern > 5 mm oder Gewebe aus p-Aramidfasern werden in einem Waschsack in eine handelsübliche Waschmaschine eingebracht. Zur Verminderung des Schäumens wird 1 Gew.-% Persil® bezogen auf das Gewicht der p-Aramidfasern zugesetzt.

Anschließend werden die Wirrfasern, Kurzschnittfasern > 5 mm oder Gewebe aus p-Aramidfasern mit dem Kochwaschprogramm gewaschen, geschleudert und getrocknet. Der Quellwert beträgt ≤ 40 %.

Beispiel 2:

250 g bis 5 kg der mit der o.g. Präparation ausgerüsteten Wirrfasern, Kurzschnittfasern > 5 mm oder Gewebe aus p-Aramidfasern werden in einem Waschsack in eine handelsübliche Waschmaschine eingebracht. Zur Verminderung des Schäumens wird die Waschmaschine von Beginn des Waschprogramms an mit Wasser betrieben, das eine Temperatur von > 60 °C hat. Dies wird dadurch gewährleistet, dass die Waschmaschine statt an eine Kaltwasserleitung an eine Leitung mit Wasser der Temperatur > 60 °C angeschlossen wird. Die Wirrfasern, Kurzschnittfasern > 5 mm oder Gewebe aus p-Aramidfasern werden mit dem Kochwaschprogramm gewaschen, geschleudert und getrocknet. Der Quellwert beträgt ≤ 40 %.

Beispiel 3:

250 g bis 5 kg der mit der o.g. Präparation ausgerüsteten Wirrfasern, Kurzschnittfasern > 5 mm oder Gewebe aus p-Aramidfasern werden in einen Rührreaktor eingebracht, der ein Volumen von ca. 40 l aufweist. Die Wirrfasern, Kurzschnittfasern > 5 mm oder Gewebe aus p-Aramidfasern werden mit DMSO bei Raumtemperatur überschichtet und das DMSO auf 80 °C erhitzt. Danach wird das DMSO abgelassen und

das Überschichten mit frischem DMSO, Erhitzen auf 80 °C und Ablassen des DMSO noch viermal wiederholt. Dann werden die Wirrfasern, Kurzschnittfasern > 5 mm oder Gewebe aus p-Aramidfasern gründlich mit Wasser gespült, abgepresst und getrocknet. Der Quellwert beträgt $\leq 40\%$.

Beispiel 4:

Beispiel 3 wird wiederholt mit dem Unterschied, dass statt reinem DMSO ein DMSO/Wasser-Gemisch eingesetzt wird, wobei die Konzentration von DMSO in Wasser einen Wert im Bereich von 30 bis 100 Gew.-% hat. Der Quellwert beträgt $\leq 40\%$.

Beispiel 5:

Beispiel 3 wird wiederholt mit dem Unterschied, dass statt reinem DMSO ein γ -Butyrolacton/Wasser-Gemisch eingesetzt wird, wobei die Konzentration von γ -Butyrolacton in Wasser einen Wert im Bereich von 30 bis 100 Gew.-% hat. Der Quellwert beträgt $\leq 40\%$.

Beispiel 6:

Beispiel 3 wird wiederholt mit dem Unterschied, dass statt reinem DMSO ein Ethanol/Wasser-Gemisch eingesetzt wird, wobei die Konzentration von Ethanol in Wasser einen Wert im Bereich von 25 bis 70 Gew.-% hat und das Ethanol/Wasser-Gemisch auf eine Temperatur im Bereich von 20 bis 60 °C erwärmt wird. Der Quellwert beträgt $\leq 40\%$.

**Verfahren zur Entfernung einer wasserunlöslichen Ausrüstung
von Aramidfasern**

EPO - Munich
68

01. Feb. 2001

Twaron Products GmbH, Wuppertal

Patentansprüche:

1. Verfahren zur Entfernung einer wasserunlöslichen Ausrüstung von Aramidfasern, dadurch gekennzeichnet, dass die Aramidfasern als Kurzschnitt, Wirrfaser oder textiles Flächengebilde vorliegen und mit einem Mittel behandelt werden, das mindestens ein hydrophiles Fluid enthält.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die wasserunlösliche Ausrüstung der Aramidfasern eine vernetzte waterblocking Ausrüstung ist.
3. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die wasserunlösliche Ausrüstung der Aramidfasern eine waterrepellant Ausrüstung ist.
4. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Aramidfasern aus m- oder p-Aramid bestehen.
5. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass als hydrophiles Fluid Wasser eingesetzt wird.
6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass das Wasser eine Temperatur im Bereich von 60 bis 120 °C hat.

7. Verfahren nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass das Wasser eine Temperatur im Bereich von 85 bis 110 °C hat.
8. Verfahren nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Wasser eine Temperatur von etwa 100 °C hat.
9. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass als hydrophiles Fluid Dimethylsulfoxid oder eine Lösung von Dimethylsulfoxid in Wasser eingesetzt wird.
10. Verfahren nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Konzentration von Dimethylsulfoxid in Wasser 30 bis 100 Gew.-% beträgt.
11. Verfahren nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Konzentration von Dimethylsulfoxid in Wasser 70 bis 100 Gew.-% beträgt.
12. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 9 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Temperatur des Dimethylsulfoxids oder seiner wässrigen Lösung 20 bis 140 °C beträgt.
13. Verfahren nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Temperatur des Dimethylsulfoxids oder seiner wässrigen Lösung 70 bis 110 °C beträgt.
14. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass als hydrophiles Fluid eine wässrige Lösung eines aliphatischen cyclischen Esters mit 2 bis 4 Alkylengruppen eingesetzt wird.
15. Verfahren nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, dass der aliphatische cyclische Ester γ -Butyrolacton ist.

16. Verfahren nach Anspruch 14 oder 15, dadurch gekennzeichnet, dass die Konzentration des aliphatischen cyclischen Esters in Wasser 30 bis 80 Gew.-% beträgt.
17. Verfahren nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass die Konzentration des aliphatischen cyclischen Esters in Wasser 50 bis 70 Gew.-% beträgt.
18. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 14 bis 17, dadurch gekennzeichnet, dass die Temperatur der wässrigen Lösung des aliphatischen cyclischen Esters 20 bis 90 °C beträgt.
19. Verfahren nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, dass die Temperatur der wässrigen Lösung des aliphatischen cyclischen Esters 60 bis 90 °C beträgt.
20. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass als hydrophiles Fluid eine wässrige Lösung mindestens eines aliphatischen Alkohols mit 1 bis 5 Kohlenstoffatomen eingesetzt wird.
21. Verfahren nach Anspruch 20, dadurch gekennzeichnet, dass als aliphatischer Alkohol Methanol, Ethanol, 1-Propanol, Isopropylalkohol, 1-Butanol, Isobutylalkohol, 2-Butanol, tert. Butanol, 1-Pentanol, 2-Pentanol, 3-Pentanol oder 2,2-Dimethyl-1-propanol einzeln oder im Gemisch eingesetzt wird.
22. Verfahren nach Anspruch 20 oder 21, dadurch gekennzeichnet, dass die Konzentration des aliphatischen Alkohols in Wasser 25 bis 70 Gew.-% beträgt.
23. Verfahren nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, dass die Konzentration des aliphatischen Alkohols in Wasser 40 bis 70 Gew.-% beträgt.

24. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 10 bis 23, dadurch gekennzeichnet, dass die Temperatur der wässrigen Lösung des aliphatischen Alkohols 20 bis 60 °C beträgt.
25. Verfahren nach Anspruche 24, dadurch gekennzeichnet, dass die Temperatur der wässrigen Lösung des aliphatischen Alkohols 40 bis 60 °C beträgt.
26. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 25, dadurch gekennzeichnet, dass die Aramidfasern in mindestens einem hydrophilen Lösungsmittel, das gegebenenfalls einem Entschäumer enthält, gerührt werden.
27. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 25, dadurch gekennzeichnet, dass die Aramidfasern im Waschgang einer Waschmaschine behandelt werden.
28. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Aramidfasern als textiles Flächengebilde vorliegen und mit einem Wasserdampfstrahl behandelt werden.
29. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 28, dadurch gekennzeichnet, dass das Gewichtsverhältnis von Aramidfasern zu dem mindestens einen hydrophilen Fluid 1:14 bis 1:1 beträgt.
30. Verfahren nach Anspruch 29, dadurch gekennzeichnet, dass das Gewichtsverhältnis von Aramidfasern zu dem mindestens einen hydrophilen Fluid 1:14 bis 1:6 beträgt.
31. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 30, dadurch gekennzeichnet, dass das Mittel, mit dem die Aramidfasern behandelt werden, einen Entschäumer enthält.

32. Verfahren nach Anspruch 31, dadurch gekennzeichnet, dass der Entschäumer ein Tensid oder eine ein Tensid enthaltende Zusammensetzung ist.
33. Verfahren nach Anspruch 32, dadurch gekennzeichnet, dass die das Tensid enthaltende Zusammensetzung ein Waschmittel ist.
34. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 33, dadurch gekennzeichnet, dass der Entschäumer in dem mindestens einen hydrophilen Fluid in einer Konzentration von 0,01 bis 3 Gew.-% vorliegt.
35. Verfahren nach Anspruch 34, dadurch gekennzeichnet, dass der Entschäumer in dem mindestens einen hydrophilen Fluid in einer Konzentration von 0,1 bis 2 Gew.-% vorliegt.
36. Verfahren nach Anspruch 35, dadurch gekennzeichnet, dass der Entschäumer in dem mindestens einen hydrophilen Fluid in einer Konzentration von 1 Gew.-% vorliegt.
37. Verwendung der gemäß einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 36 behandelten Aramidfasern als Pulpe oder in Abmischung mit anderen Fasern synthetischen oder natürlichen Ursprungs.
38. Verwendung gemäß Anspruch 37, dadurch gekennzeichnet, dass die behandelten Aramidfasern einen Quellwert von ≤ 40 % aufweisen.

CQD2536

**Verfahren zur Entfernung einer wasserunlöslichen Ausrüstung
von Aramidfasern**

EPO - Munich
68

01. Feb. 2001

Twaron Products GmbH, Wuppertal

Zusammenfassung:

In einem Verfahren zur Entfernung einer wasserunlöslichen Ausrüstung von Aramidfasern werden die als Kurzschnitt, Wirrfaser oder textiles Flächengebilde vorliegenden Aramidfasern mit einem Mittel behandelt, das mindestens ein hydrophiles Fluid enthält.

